

Der Einfluß der Arbeiterklasse auf die Erziehung und Bildung der Jugend muß eine allseitige Verstärkung erfahren. Die Arbeiterklasse, die mit der deutschen demokratischen Schule eine der großen Errungenschaften unserer Deutschen Demokratischen Republik schuf, ist die Kraft, die imstande ist, die gesamte Erziehungs- und Bildungsarbeit auf ein höheres Niveau zu heben und noch bestehende Mängel überwinden zu helfen. Die Arbeiterklasse ist am besten in der Lage, für die Erziehung der Jugend zur sozialistischen Moral Hilfe zu geben, weil sich in ihr alle hohen, wahrhaft menschlichen Qualitäten vereinigen, weil sie der Träger der sozialistischen Moral ist. Gleichzeitig ist sie die Kraft, die täglich die fortgeschrittenste Wissenschaft und die modernste Technik anwendet. Es gibt also niemanden, der berufener sein könnte, der Schule, dem Lehrer bei der Bildung und Erziehung der Jugend zu helfen.

Immer ist die Jugend so für das Leben vorbereitet worden, wie es den Forderungen und Interessen der jeweils herrschenden Klasse entsprach. „Manche machen uns den Vorwurf, daß wir die Schule zur Klassenschule machen; aber sie war es ja während der ganzen Zeit ihres Bestehens“, sagte Lenin in seiner Rede auf dem I. Allrussischen Kongreß für Bildungswesen und fuhr dann fort: „Auch unsere Schule wird eine Klassenschule sein, aber sie wird ausschließlich die Interessen der arbeitenden Bevölkerung verfolgen.“ (W. I. Lenin, zitiert nach Krupskaja, Ausgewählte Schriften, Seite 121.) Das heißt, daß die Arbeiterklasse bei uns bestimmen muß, wie und was die Kinder und Jugendlichen lernen und wie sie zu erziehen sind und daß sie ihren ganzen Einfluß hierbei geltend macht.

Nun gibt es aber noch viele Arbeiter und auch viele Genossen, Grundorganisationen und übergeordnete Leitungen, die diese Pflicht in der Vergangenheit nicht ernst genug genommen haben und der Schule die Erziehung und Bildung allein überließen, sich ungenügend um den Inhalt der Erziehung und Bildung kümmerten, den Lehrern, Pionierleitern und den Eltern nicht die notwendige Hilfe gewährten. Deshalb stellte auch der IV. Parteitag allen Genossen die Aufgabe, sich mehr als in der Vergangenheit um diesen Teil unseres gesellschaftlichen Lebens zu kümmern. Gewiß gibt es in dieser Beziehung schon Fortschritte, aber es geht jetzt darum, daß auch die letzte Kreisleitung und der letzte Parteisekretär einer Grundorganisation sowie alle Genossen begreifen, daß die Partei und die Arbeiterklasse für die sozialistische Erziehung der Jugend eine hohe Verantwortung tragen und die Schule und Jugendorganisation in der täglichen erzieherischen Arbeit unterstützen müssen.

Es erhebt sich nun die Frage, wie die Arbeiter ihren Einfluß auf die Erziehung und Bildung verstärkt geltend machen können. Das betrifft alle drei Erziehungsfaktoren: Schule, Elternhaus und Jugendorganisation. Die Arbeiterklasse muß darüber wachen, daß zwischen ihnen eine sich über den ganzen Erziehungs- und Bildungsprozeß erstreckende fruchtbare Zusammenarbeit gewährleistet ist.

Im Gesamtablauf der Erziehung nimmt die Schule als staatliche Einrichtung die führende Position ein. Sie erzieht und bildet die Kinder im Auftrage unseres Staates, der damit eine Seite seiner kulturell-erzieherischen Funktion ausübt. Der Beauftragte des Staates wiederum ist der Lehrer. Seine Persönlichkeit, seine charakterliche Haltung, der Grad seiner Parteilichkeit und seiner Verbundenheit mit der Arbeiterklasse, seine pädagogischen Fähigkeiten und sein Maß an Wissen und Bildung, sein persönliches Vorbild sind ausschlaggebend in der Bildung und Erziehung unserer Schüler. Der Lehrer, der in jeder Hinsicht für die Sache des Volkes Partei ergreift, dessen hohes Bewußtsein in einer festen und klaren